

## Stärkere Bewaffnung

»Der Führer wünscht Vorführung

7,5 (F) auf Lafette Pak 38,

7,5 (F) auf Pak 40

7,5 auf Pak 42

2 Maschinenkarabiner, Modell Haenel und Mauser

Sturmgeschütz mit langem 7,5

Panzer IV mit langem 7,5

Panzer III mit Pak 38.«

Die bisher dem StuG III zugeteilte Sonderkraftfahrzeugnummer (SdKfzNr) 142 wurde mit der Ausrüstung durch die lange Bewaffnung auf SdKfzNr 142/1 angepasst. Das Resultat liest sich in technischen Daten:<sup>8</sup>

<u>Technische Daten:</u>			
Entwicklungsfirma	Rheinmetall-Borsig und Daimler-Benz	Klettervermögen	600 mm
Gewicht	21,6 t	Bodenfreiheit	395 mm
Länge	6310 mm	Watfähigkeit	900 mm
Breite	2920 mm	Grabenüberschreitbarkeit	2300 mm
Höhe	2150 mm	Panzerung:	
Motor	HL 120 TRM	Bug	50 mm
Verhältnis PS zu t	12,3 PS/t	Seite, Heck	30 mm
Höchstgeschwindigkeit bei Vollast auf guter ebener Fahrbahn	40 km/Std.	Decke	10 u. 25
Fahrbereich bei einer Kraftstofffüllung	Straße: 140 km Gelände: 85 km	Boden	15 mm
Steigvermögen	30°	Besatzung	4 Mann
		Bestückung	1-7,5 cm Stu.K.40 1-MG 34 2 MP
		Feuerhöhe	1550 mm
		Visiereinrichtung	Sfl.Z.F.1a, Rbl.F.36
		Munition	44 Stu.K. 600 MG 384 MP
		Fu-Gerät	Fu 16 oder Fu 15

Auffallend ist das stark ansteigende Gewicht aufgrund der schwereren Waffe und der grösseren Munition / Die spezifische Leistung sank auf 12,3 PS pro Tonne

Die rasche Verbesserung der Sturmgeschütze war das Resultat einer Kette guter Leistungen, nicht nur bei den Entwicklungsfirmen, sondern auch beim Montagewerk. Die Firma »Altmärkisches Kettenwerk G.m.b.H.« (Alkett) war anerkannt in der Fertigung von gepanzerten Fahrzeugen, im Speziellen, wenn es um den Umbau von Panzerfahrzeugen verschiedenster Art ging, wie hier im Fall der Umbewaffnung der StuG. Persönliche Leistungen wurden damals gerne belohnt und mit Orden ausgezeichnet, um motivierend zu wirken. Das Ritterkreuz zum

Kriegsverdienstkreuz war speziell für herausragende Leistungen ausserhalb des Kampfs gestiftet und wurde verliehen, wie Speer protokollierte:<sup>23</sup>

»Der Führer ist mit dem Vorschlag, das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz an Obermeister Franz *Hahne* von der Firma Alkett zu verleihen, einverstanden.«

## Dickere Panzerung

Hitler war darauf erpicht, die Widerstandsfähigkeit der Sturmgeschütze zu erhöhen, damit man sie, seinem Denkmuster entsprechend, als fahrende Widerstandsnester einsetzen konnte. Am 7. Mai 1942 gab er den Auftrag, zu untersuchen, ob man die Frontpanzerung der Sturmgeschütze auf 80 mm verstärken könnte.<sup>24</sup> Diese Idee umzusetzen war nicht so rasch möglich, weil die Wannenersteller gegenüber den Montagewerken einen Vorlauf von einigen Monaten benötigten. Hitler liess in dieser Sache nicht locker, sondern insistierte wiederholt:

»Der Führer fordert nochmals die beschleunigte Untersuchung, wieweit das Sturmgeschütz an der Front auf 80 mm verstärkt werden kann, zunächst durch Aufschweissung eines Vorpanzers. Er betont, dass, falls das Mehrgewicht von rund 450 kg die Geschwindigkeit etwa beeinträchtigt, dies nicht so schwerwiegend sei, da die Sturmgeschütze Zug um Zug ganz aus den Panzerverbänden gelöst werden sollen und bei ihrer zweckbestimmten Verwendung in der Infanterie eine grössere Geschwindigkeit nicht erforderlich ist.«<sup>25</sup>

»Die Verstärkung der Sturmgeschütze und Panzer IV auf 80 m/m Front ist beschleunigt durchzuführen. Der Termin mit Mitte Juli ist zu spät.«<sup>26</sup>

Tatsächlich wurden gegen Ende Juni 1942 die ersten elf Sturmgeschütze mit aufgeschweissten Zusatzpanzerungen von 30 mm ausgeliefert, und schon die Auslieferung im Juli war ganz damit versehen,<sup>27</sup> wie die dargestellte Planung vorsah:<sup>28</sup>

<sup>23</sup> Führerprotokoll, 13.5.1942, Pt. 21

<sup>24</sup> Führerprotokoll, 7.5.1942, Pt. 39

<sup>25</sup> Führerprotokoll, 13.5.1942, Pt. 27

<sup>26</sup> Führerprotokoll, 4.6.1942, Pt. 12

<sup>27</sup> OKH, Anlage zu Wa Stab 1441/42 g.Kdos. : Liste der abgenommenen Waffen und Geräte im Berichtsmonat Juli 1942 (abgeschlossen am 31.7.1942) : [8.1942] und OKH, Beauftragter des WaA für das Panzerprogramm, 800/42 g.Kdos : Termin-Befehl Nr.8 (Stand vom 15.6.42) : 20.6.1942

<sup>28</sup> RMinfBuM [vermutlich], Geheime Reichssache : Ausstoss-Übersicht : 5.6.1942

Beide Waffen bedingten ein neues Aufbaudach. Die Zeichnungen wurden von Daimler-Benz angefertigt. Ab Mai wurden die Sturmgeschütze mit dem neuen Dach ausgeliefert. Allerdings konnte weder das Rundum-MG noch die Nahverteidigungswaffe zeitgerecht und in genügender Zahl gefertigt werden. Bis Juli 1944 standen keine Lafetten für das Rundum-MG zur Verfügung,<sup>58</sup> ab Juli bis Kriegsende nicht genügend Lafetten, um den gesamten Ausstoss damit zu versehen. Von der Nahverteidigungswaffe fehlte ebenfalls bis Oktober eine genügende Anzahl, um alle StuG auszurüsten. Die Löcher in den Dächern wurden nötigenfalls mit aufgeschraubten Deckeln verschlossen. Hitlers Drängen hatte also durchaus gewirkt – negativ.

## Entwicklungstendenzen

Ende 1943 war klar, dass die Sturmgeschütze den Anforderungen der Truppe nicht mehr lange genügen würden. Über den Jahreswechsel 1943/44 waren noch viele Ideen vorhanden und manche Möglichkeiten offen, die Waffensysteme zu verbessern. Die wirtschaftliche Potenz Deutschlands reichte zwar aus, um 1944 den Ausstoss der in Fertigung befindlichen Baumuster noch einmal enorm zu steigern, aber die Entwicklungskraft war schon sehr erschöpft. So konnten viele dieser Ideen nicht mehr fertig entwickelt und eingeführt werden.

Eine erneute Steigerung der Waffenwirkung wurde 1943 mit einer weiteren Verlängerung der 7,5 cm Waffe und mit nochmals vergrößerten Patronen erreicht. Diese 7,5 cm KwK 42 L/70 wurde mit grossem Erfolg in den PzKpfw »Panther« eingebaut, sie war das erreichbare Optimum der damaligen Zeit. Abgeleitet davon wurde auch eine 7,5 cm StuK L/70 entwickelt, womit das StuG III allerdings nicht ausgestattet wurde, denn die Platzverhältnisse im Kampfraum und das Gewicht der Bewaffnung liessen den Einbau nicht zu. Im Januar 1944 wurde bestimmt:<sup>59</sup>

»7,5 cm L/70 wird eingebaut in den Pz.Jäg. Vomag und das Sturmgeschütz neuer Art.«

Im Jagdpanzer IV wurde diese neue Waffe ab August 1944 eingebaut.

Man machte sich in den Stäben Gedanken über die Zukunft, der Generalstabschef des Heeres liess über den Jahreswechsel 1943/44 von seiner Organisati-

<sup>58</sup> Nachrichtenblatt der Panzertruppen, Dezember 1944, S. 21

<sup>59</sup> OKH, WaA, Wa Prüf : Ergebnis der Besprechung beim Führer am 26.1.44 über s.Pak und Artillerie : 26.1.1944

## Entwicklungstendenzen

onsabteilung eine »Studie über Rüstung 1944« ausarbeiten.<sup>60</sup> Darin wurde unter anderem erklärt, dass von der zunehmenden Anzahl von Sturmgeschütztypen zwei gestrichen werden sollten und die aktuelle und zukünftige Typenliste wurde dargestellt:

»Lfd. Nr.	Heutige Geräte	Bemerkung	Lfd. Nr.	Künftige Geräte	Bemerkung
1	Stu.Gesch. 7,5 k III		1	Stu.Gesch. 38(t)	in Entw.
2	Stu.Gesch. 7,5 l III				
3	Stu.Gesch. 7,5 l IV (Notlösung)				
4	Stu.Gesch. n.A. (7,5 L/48 IV)		2	Stu.Gesch. n.A. (7,5 L/48 III/IV)	später Stuka L/70
5	Sturmhaubitze 10,5 L/28 III		3	Stu.Haubitze 10,5 cm L/28 IV	
6	Sturmpanzer 15 cm L/12		6	Sturmpanzer 15 cm L/12«	

Einige Anmerkungen zu diesen Zukunftsvisionen unter der jeweiligen Nummer:

1. Das StuG III mit kurzer Kanone war noch mit einigen Stück im Bestand, wurde aber schon lange nicht mehr produziert.  
Das als Ablösung des StuG III mit langer Bewaffnung vorgesehene »Stu. Gesch 38(t)« wurde zwar noch in grossen Stückzahlen gebaut, jedoch ausschliesslich als Jagdpanzer 38 (t) eingesetzt und löste das StuG III nicht mehr ab. Das Fahrzeug wird in der Nachkriegsliteratur als „Hetzer“ bezeichnet.
2. Das StuG III L/48 wurde bis Kriegsende gebaut, siehe Bemerkung 1.
3. Die Notlösung StuG IV L/48 wurde bis Kriegsende 1945 gebaut. Die in diesem Dokument »Notlösung« genannten StuG IV sind nicht die selben Fahrzeuge, die in der Nachkriegsliteratur „Zwischenlösung“ oder „Jagdpanzer IV/70 (A)“ genannt werden.
4. Dieses »Sturmgeschütz neuer Art« wurde als Jagdpanzer IV bekannt. Eingesetzt wurde es ab Frühjahr 1944, ab August mit der langen Kanone (L/70) ausgerüstet und »Panzer IV Lang« genannt (in der Nachkriegsliteratur als „Jagdpanzer IV/70 (V)“ bezeichnet). Das vorgesehene Fahrgestell PzKpfw III/IV wurde nicht eingeführt.

<sup>60</sup> OKH, Org.-Abt. (IIIa), 1183/44 g.Kdos.Chefs. : Studie über Rüstung 1944 : 26.1.1944